



# Arbeits- und Sozialstandards

## Leistungsangebot

### Die Herausforderung

In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern geht das Wachstum des produktiven Sektors auch mit einer Erhöhung der Beschäftigungsquote einher. Jedoch sind die Arbeitsbedingungen in diesen Ländern häufig nicht in Einklang mit der Decent Work Agenda, die ein Recht auf menschenwürdige Arbeit festschreibt, und mit den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Ausbeutung, Kinder- und Zwangsarbeit sowie prekäre Beschäftigungsverhältnisse sind vor allem im informellen Sektor weit verbreitet. Aber auch formell Beschäftigte arbeiten häufig unter schlechten Bedingungen. Sie sind Gesundheits- und Unfallgefahren am Arbeitsplatz ausgesetzt und haben oft keinen Zugang zu sozialer Sicherung, wenn sie ihre Arbeit verlieren oder arbeitsunfähig werden. Für selbstständig Beschäftigte gibt es meist gar kein soziales Sicherungssystem, unabhängig davon ob sie im formellen oder informellen Sektor tätig sind. Zudem gehört weltweit jede und jeder fünfte Beschäftigte zu den working poor, lebt also trotz Erwerbstätigkeit in Armut. Ein Grund hierfür ist, dass gesetzlich festgeschriebene Mindeststandards sowie Mindestlöhne oft nicht eingehalten werden.

### Unser Lösungsansatz

Im Rahmen des Kernthemas „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“ der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und als Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), setzen wir uns dafür ein, nicht nur mehr, sondern auch bessere Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Auf diese Weise wollen wir die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessern. Wir engagieren uns dafür, dass Arbeitnehmerrechte gesetzlich abgesichert und eingehalten werden und unterstützen soziale Sicherungssysteme. Dazu gehört auch der Sozialdialog zwischen Arbeitgebern

und Gewerkschaften. Beide Seiten sollen ihre jeweiligen Interessen strukturiert vertreten können. Das Ziel ist es, mehr Menschen in Beschäftigungsverhältnisse zu integrieren, die den ILO Decent Work Standards Rechnung tragen. Von verbesserten Arbeitsbedingungen profitieren nicht nur die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, auch die Arbeitgeberseite hat Vorteile, denn zufriedene Beschäftigte binden sich länger und sind produktiver. Unternehmen mit guten Arbeitsbedingungen sind deshalb wettbewerbsfähiger. Nur mit guten Jobs und der daraus resultierenden höheren Produktivität lässt sich nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung voranbringen und Armut nachhaltig überwinden.

### Leistungen

- » Durch unsere Beratung unterstützen wir die Politik dabei, Arbeits- und Sozialstandards zu verankern. Wir fördern auch die Entwicklung von Arbeitsschutzgesetzen und die Kontrolle ihrer Umsetzung.
- » Wir beraten zu Formalisierung von Beschäftigungsverhältnissen.
- » Wir unterstützen ein menschenwürdiges Arbeitsumfeld bei öffentlichen und privaten Arbeitgebern, welches gesundheitlichen und sozialen Bedarfen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Rechnung trägt sowie gender-sensibel und inklusiv gestaltet ist.
- » Wir kooperieren mit Unternehmen und Gewerkschaften zu sicheren Arbeitsbedingungen und Arbeits- und Gesundheitsschutz.
- » Wir unterstützen die Integration von Arbeitsstandards in Ausbildungs-Curricula und Lehrpläne.
- » Wir entwickeln Kapazitäten von Arbeitsinspektionen und beraten zur Reduzierung von Korruptionsrisiken.
- » Wir unterstützen den Dialog zwischen Wirtschaft, Gewerkschaften und Regierungen.
- » Wir unterstützen den Auf- und Ausbau sozialer Sicherungssysteme und betonen die Verknüpfung zwischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (zum Beispiel durch den



Aufbau von Unfallversicherungen).

- » Wir schaffen internationale Partnerschaften zur Einhaltung von Arbeitsstandards in der Digitalwirtschaft und in der Gig Economy.

## Ihr Nutzen

Für einen guten und menschenwürdigen Arbeitsstandard sind mehrere Faktoren entscheidend: verbesserte Arbeitsbedingungen, eine höhere, gerechte Entlohnung und Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Gute Jobs sind eine Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung und Wachstum. Sie verbessern die Produktivität und legen durch regelmäßiges und angemessenes Einkommen den Grundstein für sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg. Davon profitieren einzelne Beschäftigte ebenso wie ganze Gemeinschaften. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfahren durch gute Arbeitsbedingungen Bestätigung und Selbstwirksamkeit („Empowerment“). Diese gestärkte Autonomie verbessert auch die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit setzt sich dafür ein, dass internationale Arbeits- und Sozialstandards entlang globaler Lieferketten umgesetzt und eingehalten werden. Die GIZ bringt ein breites Netzwerk von Akteuren aus der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik mit und ist in engem Austausch dazu mit der gewerkschaftsnahen Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) mit Arbeitgeberverbänden und der Internationalen Arbeitsorganisation. Zudem profitieren Sie als Partner der GIZ von einer breit angelegten Kooperation mit internationalen und lokalen zivilgesellschaftlichen, privatwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Akteuren, auch in Bezug auf Arbeitsbedingungen in der Digitalwirtschaft. Das Thema „Menschenrechte“ ist selbstverständlicher Bestandteil aller Vorhaben der GIZ.

## Ein Beispiel aus der Praxis

Bessere Produktionsbedingungen durch gezielte Qualifikation von Fach- und Führungskräften – darum ging es im Kern beim Vorhaben „Deutsch-Bangladeschisches Hochschulnetzwerk für nachhaltige Textilien“. Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Programm lief von 2017 bis 2020. Um die Produktionsbedingungen in der Textilindustrie Bangladeschs sozial- und umweltgerechter zu machen, passte das Vorhaben gezielt die technischen und betriebswirtschaftlichen Studiengänge zur Ausbildung von Fach- und Führungskräften an. Gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) konnten 70 Führungskräfte in Unternehmen sowie 70 Lehrkräfte an Hochschulen fortgebildet werden. Zudem wurde ein Qualifizierungsprogramm für junge Gewerkschaftlerinnen und Gewerkschaftler aufgesetzt. Ausdrücklich begrüßte der größte Textilverband Bangladeschs auch die BMZ-Initiative „Grüner Knopf“ als komplementäre Maßnahme, die das Problembewusstsein der Verbraucherinnen und Verbraucher stärkt.

## Impressum

**Herausgeber:**  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn, Deutschland  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

**Verantwortlich/Kontakt:**  
Dr. Michael Holländer und Britta Lambertz  
Kompetenzcenter Bildung, Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt  
Abteilung Wirtschaft, Beschäftigung und Soziale Entwicklung  
E: [berufsbildung-arbeitsmarkt@giz.de](mailto:berufsbildung-arbeitsmarkt@giz.de)

**Fotonachweise:**  
Vorderseite (v.l.n.r.): GIZ/David Degner; GIZ/Thomas Imo/photothek.net  
Rückseite (v.l.n.r.): GIZ; GIZ/Dirk Ostmeier; GIZ/Sergelenbat

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn 2022